



Back to the roots

von Birgit Lottich

Gerade zurück von 4 Tagen Walleransitz mit sehr bescheidenem Wetter und anderen störenden Faktoren, die ich in meinem Text noch erläutern werde, beschloss ich, endlich mal einen Bericht zu schreiben von einer Wallertour in Deutschland.

Um es vorab zu sagen, ich fahre auch jedes Jahr nach Italien, um dort eine Wahnsinnswoche zu erleben, tolle Waller zu fangen und meinen pb zu verbessern. Dieser Trip jedoch eben in Deutschland, an einem See, der bekannt ist als schwierig, was die Wallerfischerei angeht (Waller sind da bis ca. 240 cm, aber sie beißen kaum noch) mit einem Temperatursturz von über 15 Grad und sehr viel Betrieb auf dem Wasser wegen Forellen angeln, hat mir die Idee in den Kopf gesetzt, zu überlegen und niederzuschreiben, worum es mir eigentlich noch geht bei der Wallerangelei.

Angekommen sind wir am Samstag, genau nachdem die Schönwettertage vorbei waren und es war nicht einfach nur grau bewölkt, nein, es schüttete wie aus Kübeln. Der Platz, den wir uns ausgesucht hatten, ist von hinten ganz frei und von dort wehte über die ganzen Tage ein starker, kalter Wind.





Nun, was sollte es, wir gingen es an. Auto auspacken, Zelt aufbauen, Liegen, Schlafsäcke und die üblichen 17899 Taschen unterbringen, möglichst sehr schnell, da sonst alles noch mehr nass wird. Meine Füße waren schon jetzt bis zur Wade klatschnass. Der Boden dort hat viele Mulden, in denen sich 15 cm tief das Regenwasser angesammelt hatte.

Es soll Angler geben, die nach dem Aufbau eine kurze Pause machen, nun zu denen gehört mein Mann definitiv nicht! Gerade noch die letzte Rutentasche unter der Liege verstaut, ging es daran, bei einem deftigen Wellengang und Gegenwind schnell mal eben 4 Montagen auszulegen. Die erste banden wir an eine Wurzel nah ans Ufer. Die anderen drei legten wir dann fächerförmig bis zu 150 Meter weit. Zwei wurden mit Knochen ausgelegt.



Nachdem dies endlich erledigt war, ein kurzes Durchatmen, endlich Schuhe wechseln und trockene Socken anziehen. Während wir es vorzogen, bei diesem Wetter im Zelt zu essen und gerade „leckere“ Rindswürstchen mit Senf verputzten, kam eine Nachricht von Freunden... Zitat:“ gerade im Cuervo angekommen, sehr leckeres mexikanisches Restaurant.....“ Ich stellte mir ernsthaft die

Frage, sind das Freunde? 😊

Mittlerweile hatte es sich so eingeregnet, dass wir in die Schlafsäcke gekrochen sind. Gegen 20 Uhr nochmals die Ruten kontrolliert, alles in Ordnung. Durch den starken Regen und

Wind konnten wir die Glöckchen nicht hören, also Bissanzeiger angebracht und Funkbox mit ins Zelt. Ich muss nicht erwähnen, dass nach dieser Aktion wieder die ganzen Klamotten nass waren. 😊

Und nun ging es los... Die Ruten ließen alle 5 Minuten in diesem Wellengang die Funkbox ertönen, ausruhen unmöglich. Der kurze Piepton, der uns irgendwann eingelullt hatte, wurde um 23.00 Uhr zu einem schrillen Dauerton...

Jaaaa, Biss, raus..... alles läuft da automatisch. Und tatsächlich konnten wir einen kleinen Waller von 110 cm sicher landen. Dieser war extrem vollgefressen, der Bauch hat richtig gespannt. 😊



Nun ließ der Wind nach, ein paar Stunden konnten wir noch einen leichten Schlaf genießen.



Am nächsten Morgen war dann das Forellenangeln an unserem See angesetzt, trotz des schlechten Wetters kamen sehr viele Angler. Wir mussten folglich alle Ruten rausnehmen. Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass alle Boote in unserer Nähe angelten, ich dachte mir, bei dieser Unruhe heute auf dem Wasser geht heute Nacht gewiss nichts.

Gegen 17.00 Uhr brachten wir unsere 4 Ruten wieder in Position, schnell was gegessen, Besuch kam auch noch vorbei, der Wind und auch der Regen ließen nach.

Müde und durchgefroren, mit kaum Erwartungen auf einen Biss legten wir uns später in den Schlafsack.



Doch oftmals kommt es ja bekanntlich anders als man denkt... Um 23.30 Uhr der nächste Biss, ich konnte einen 141 cm Waller verhaften. Meine Freude war riesig, da ich mir nichts erhofft hatte.

Die Nacht war jedoch noch nicht zu Ende, kaum beruhigt und eingeschlafen, kam um 2.30 Uhr der nächste Biss, ein 128 cm Waller. 😊





Der folgende Tag brachte besseres Wetter, zumindest regnete es nicht mehr! Wieder hatten wir Besuch, konnten auch draußen sitzen, ach ja, das Leben kann so schön sein. Nachdem wir erneut unsere Ruten kontrolliert hatten, ging es Richtung Zelt und noch wärmeren Schlafsack. Diese Nacht konnten wir durchschlafen, was ja praktisch war, denn am

nächsten Morgen wollten wir früh einpacken.

Da die Nachrichten erneuten starken Regen gemeldet hatten, waren wir froh, das Zelt und das ganze Equipment noch trocken verladen zu haben. Nun ging es daran, die Ruten einzuholen. Bei der letzten Rute, die mit einem Knochen ausgelegt war, dachte ich mir, Mist, der Abrissstein hängt noch dran. Der Stein allerdings entpuppte sich als ein kleines Wallerchen von ca. 100 cm. Das war ein angenehmes nach Hause geh Geschenk.

Dies ist meine kleine Geschichte zu einer 3-tägigen Angelsession hier in Deutschland. Das ist allerdings nicht alles! Nachdenklich machte mich ein Satz, der gefallen ist.

„.....es hätten ja immerhin auch Große sein können“

Ja, das wäre möglich gewesen. Ich jage den großen nach, den schweren, den Superwallern! Kann es sein, dass dabei das wesentliche auf der Strecke bleibt? Vergesse ich, dass die Fischerei ein Hobby ist? Übernehme ich das, was unser „anderes Leben“ mit seinem Leistungsdruck, Anstrengungen und dem ganzen damit verbundenen Stress mit in die Wallerfischerei? Warum beurteile ich einen Walleransatz, nach gefangenen Größen?

Und ich kam zu dem Schluss, dass ich es mir damit ja selbst schwer mache, stehe mir quasi mit dem linken auf dem rechten Fuß. Ich werde meine Wahrnehmung ändern, ich lasse mein Hobby ein Hobby sein, dass mir Freude, Entspannung und tolle Stunden am Wasser bringt, und somit wird ein „kleiner“ Bericht vom Wasser für mich zu einem tollen Erlebnisbericht. Wir waren 3 Nächte am Wasser, wir hatten 4 Fische! Trotzdem, oder gerade deshalb, bin ich was ganz besonderes, wie alle anderen auch, die diesen tollen Fischen nachstellen...

Ich bin Wallerangler!

In diesem Sinne - back to the roots - to be continued!

Eure Birgit

